

«Das war eine Entscheidung des Herzens»

Mitinhaber Christoph Nyfeler eröffnet in seiner Wohnstadt Lenzburg eine Casa-Nobile-Filiale mit Schokoladenspezialitäten.

Jörn Kerckhoff

«Es war eine Geschäftsentscheidung, aber auch eine des Herzens», sagt Christoph Nyfeler zur Eröffnung der Casa-Nobile-Filiale an der Rathausgasse 1 in Lenzburg. Noch wird das alte Altstadthaus saniert, ab dem 1. Dezember wird es dort feinste Schokoladen, Pralines und viele andere Leckereien zu kaufen geben.

Der Name «Casa Nobile» steht für Schokoladenspezialitäten. Im Jahr 2003 wurde die Schokoladen-Manufaktur in Bätterkinden BE von Willi Schmutz und Martin Schwarz gegründet und durch ein Catering-Angebot ergänzt. Zehn Jahre später eröffneten sie im selben Ort auch das erste Geschäft, es folgte ein zweites in Bern. Inzwischen produziert das Unternehmen zu 50 Prozent für Privat- und zu 50 Prozent für Firmenkunden. «Unternehmen bestellen bei uns für Werbe-schenke oder Präsente für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ausserdem gehört die Spitzenhotellerie zu unserer Kundschaft», erzählt Christoph Nyfeler, der seit 2020 Mitinhaber und Verwaltungspräsident von Casa Nobile ist.

Begeistert vom kontinuierlichen Wachstum

Dass der dritte Standort Lenzburg ist, hat auch mit der Vergangenheit des gelernten Betriebsökonomen Nyfeler zu tun. Er wurde unweit von Lenzburg geboren, ging dort zur Schule und lebt auch seit zehn Jahren in der Stadt. Für die FDP sitzt der 43-jährige im Einwohnerrat. In der Lenzburger Rathausgasse betrieb er von 2014 bis 2019 bereits das Raucherlokal «art cigar» und produziert in Wildegg Schweizer Malz für die Bier- und Backindustrie.



So soll die Casa Nobile in Lenzburg dereinst aussehen.

Visualisierung: zvg



Christoph Nyfeler hängt an Lenzburg. Unter anderem deswegen eröffnet er dort nun die dritte Casa-Nobile-Filiale.

Bild: zvg

Inzwischen schlägt das Herz des Genussmenschen ausser für die Stadt Lenzburg auch für Schokolade. Mit der Produktion hat er nichts zu tun, dafür sind die 35 Mitarbeiterinnen



Bei der Casa Nobile ist der Begriff Manufaktur Programm.

Bild: zvg

und Mitarbeiter zuständig. Nyfeler ist aber begeistert von dem Unternehmen, das seit seiner Gründung «kontinuierlich und organisch gewachsen» sei. Sogar in der Zeit der Coro-

na-Pandemie. Auch der Hitzesommer 2026 konnte die Begeisterung der Kundschaft für die Casa-Nobile-Leckereien nicht bremsen. «Beim Onlineversand haben wir es etwas ge-

merkt, weil die Temperaturen natürlich nicht gut waren für Schokolade», sagt Nyfeler. Einen Einbruch habe es dort aber auch nicht gegeben.

Worin unterscheiden sich denn die Schokoladen und Pralines der Casa Nobile von denen anderer Spitzenchocolatiers? «Willi Schmutz war bekannt für seine verrückten Ideen», erzählt Nyfeler. Der Gründer der Schokoladenmanufaktur habe Zutaten verwendet, die sich ausserhalb von Haselnüssen und Mandeln bewegen. Und auch über Salz und Chili hinausgehen, die seit einigen Jahren die Gaumen der Schokoladenliebhaber erfreuen. Casa Nobile hat etwa ein Praliné im Sortiment, in dem ein Hartkäse verarbeitet wird. Für ein anderes nehmen die Chocolatiers der Manufaktur ein Sauerteigbrot.

Der Begriff Manufaktur ist übrigens nicht nur Fassade. «Je-

des Praliné wird bei uns von Hand dekoriert, jeder Osterhase von Hand bemalt», macht Nyfeler deutlich, dass wirklich viel Handarbeit in den Produkten steckt.

200 Produkte umfasst das Sortiment, viele davon seien saisonal, erklärt Nyfeler. 60 bis 70 werden den Kundinnen und Kunden in der neuen Filiale in Lenzburg angeboten. Dazu soll auch ein Praliné mit dem Namen «Aargauer Momente» gehören. Die Kantons-Pralines gehören auch ins Sortiment von Casa Nobile. Die Besonderheit daran: In jedem ist eine Zutat enthalten, die für diesen Kanton steht. Rüebli werden es für die «Aargauer Momente» nicht sein, so Nyfeler. Mehr will er aber nicht verraten. Welche Zutat sich in dem neuen Praliné verbirgt, können die Kundinnen und Kunden ab dem 1. Dezember probieren.

Freiwillige bringen das Dorf zum Leuchten

Boniswil ersetzt alte Weihnachtsbeleuchtung – und wählt dafür unkonventionellen Ansatz.

Michael Hunziker

Sie bringt Licht und Wärme in die dunkle Jahreszeit, sorgt für eine festliche Stimmung, vermittelt ein Gefühl von Heimat. Aber sie ist für die Gemeinde auch mit –finanziellem und personellem– Aufwand verbunden: die Weihnachtsbeleuchtung. Diejenige in Boniswil hat das Ende der Lebensdauer erreicht, ist veraltet und defekt.

Vorschlag von Künstler Bruno Fischer kam an

Der Gemeinderat hat sich mit einem Ersatz beschäftigt und Angebote geprüft: Für qualitativ hochwertige und langlebige Leuchten, so stellte sich heraus, wäre mit Gesamtkosten von rund 80'000 Franken zu rechnen. Aus Kostengründen entschied der Gemeinderat schliesslich, der Gemeindeversammlung nicht von sich aus



Der Kreis der freiwilligen Helferinnen und Helfer werde von Woche zu Woche grösser, sagt Gemeindeammann Rainer Sommerhalder. Bild: S. Ardizzone

einen Kredit zu unterbreiten. Stattdessen konnten die Stimmberechtigten an einer Konsultativabstimmung im November 2024 ihre Meinung kundtun. Eine Mehrheit sprach sich tatsächlich gegen eine

neue – teure – Weihnachtsbeleuchtung aus.

Gebildet wurde in der Folge eine Arbeitsgruppe, um eine –kostengünstigere– Alternative auszuarbeiten. Der Vorschlag des Boniswiler Künstlers Bruno Fischer mit beleuchteten Figuren kam an einem Informationsabend im Februar dieses Jahres gut an. Im Juni bewilligte die Gemeindeversammlung mit grosser Mehrheit den Kredit von 50'000 Franken für den Ersatz der Weihnachtsbeleuchtung im Dorf. Beim Konzept besteht die Möglichkeit für eine Partizipation der Öffentlichkeit. Verschiedene Personen haben sich denn auch bereit erklärt, sich an der Produktion der Weihnachtsbeleuchtung zu beteiligen.

Gemeindeammann Rainer Sommerhalder spricht auf Nachfrage von einem unkonventionellen Ansatz, der – auch für ihn etwas überraschend – ge-

wählt wurde. Seit Mitte September engagierte sich eine Gruppe ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer unter Anleitung von Künstler Bruno Fischer bei der Anfertigung der Beleuchtung: Es handelt sich um verschiedene Wintersujets mit Plexiglas und LED-Leuchtmitteln auf dem Rahmen der alten Boniswiler Beleuchtung.

Bestückt werden maximal 42 Strassenlampen

Schon am Informationsabend hätten sich über 20 Freiwillige finden lassen, sagt Gemeindeammann Sommerhalder. Der Kreis werde – «was mich freut» – von Woche zu Woche grösser. Je nach Kosten werden zwischen 30 und maximal 42 Strassenlampen bestückt. Ein Teil der neuen, offiziellen Boniswiler Beleuchtung soll bereits in dieser Adventszeit aufgehängt und zu bestaunen sein.

ANZEIGE

Matratzen-Eintausch

bei Familie Kindler in Schinznach-Dorf



für Ihre alten Matratzen erhalten Sie jetzt beim Kauf einer Gesundheits-Matratze

bis **Fr. 600.-**

Lieferung und Entsorgung gratis (inkl. Heimberatung und Abholservice)

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstrasse 7 Industrie Dägerfeld

von Mensch zu Mensch.

Aktion nur noch wenige Tage